

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Bermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
---	--	--

Folge 44

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 3. November 1934

49. Jahrgang

Oesterreicher! Oesterreicherinnen!

Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß, der Wegbereiter des neuen Osterreich, hat sich im vergangenen Winter an die Spitze der Winterhilfe gestellt und an die Mitbürger den Appell gerichtet, nach Kräften beizutragen, damit im Winter niemand hungern und frieren müsse. Dem Ruf des Kanzlers haben alle Schichten der Bevölkerung freudig Folge geleistet. So konnten mehr als 10 Millionen Schilling für eine wirksame Winterhilfe aufgebracht und verteilt werden.

Winterhilfe

Ein neuer Winter steht vor der Tür. Im Sinne des verewigten Bundeskanzlers Dr. Dollfuß hat die Bundesregierung bereits die Vorbereitungen zur Fortführung der Winterhilfe getroffen und namhafte Mittel bereitgestellt. Die Bundesregierung hat in den abgelaufenen Monaten alles aufgeboten, um Arbeit und Verdienst zu schaffen, und es ist ihr auch gelungen, die Zahl der Arbeitslosen um über 100.000 zu verringern. Doch wieder zwingt der Winter zu Arbeitseinstellungen; zum Hunger gesellt sich die Kälte. Die Befürsorgung der Bedürftigen erfordert große Mittel. Die Bundesregierung ist mit ihrem Beitrag für die Winterhilfe bis an die äußerste Grenze gegangen, weiß jedoch, daß die bedrängten öffentlichen Haushalte den an sie gestellten Anforderungen nicht zu genügen vermögen.

An der Spitze der Winterhilfe stehend, rufe ich darum gleich meinem Vorgänger alle Oesterreicher und Oesterreicherinnen zu neuer Hilfsbereitschaft auf.

Gedenket der Leiden eurer hungernden und frierenden Mitbürger, die mittellos den Unbilden des Winters preisgegeben sind! Helfet, wo ihr könnt, helfet, soviel ihr könnt! Erfüllet euren Nächsten gegenüber eure soziale und christliche Menschenpflicht!

Ich appelliere in erster Linie an jene, die Vermögen, Besitz und Erwerb haben. Spendet schnell, spendet reichlich! Ihr tut es für euch und eure Familien.

Ich appelliere an unsere fleißigen Bauern, denen in den meisten Teilen unseres Vaterlandes eine gute Ernte beschieden war. Gebet Lebensmittel und Brennstoffe! Die heimische Wirtschaft soll auch den Tisch des Armen decken und sein Zimmer heizen.

Ich appelliere an die öffentlichen und privaten Angestellten, an die Pensionisten und an die Angehörigen der freien Berufe. Gebt einen kleinen Teil eurer Bezüge für die Hilfsbedürftigen, ihr sichert damit eure Gehalte und Pensionen!

Ich appelliere an alle Arbeiter, sei es in der Industrie, im Handel, im Gewerbe oder in der Landwirtschaft, die Arbeit und Verdienst haben. Helft euren unglücklichen Kameraden, deren Not ihr am besten kennt, das harte Los tragen! Wenn jeder Knecht, jeder Arbeiter und Gehilfe, wenn jede Magd und Hausgehilfin nur einen geringen Teil des Lohnes für die Winterhilfe gibt, kann viel Elend und Not gelindert werden.

Ich appelliere an die Frauen, deren schönste Aufgabe es ist, für ihre Lieben zu sorgen. Laßt eure Fürsorge auch den Armen angeheihen und traget auch in ihre Hütten ein wenig Freude!

Ich appelliere an meine Mitbürger aus allen Ständen! Niemand fehle, wenn es zu helfen gilt! Freiwillig wollen wir mit vereinten Kräften die Mittel für die Winterhilfe aufbringen und so ein heiliges Vermächtnis unseres verewigten Bundeskanzlers Dr. Dollfuß erfüllen. Wir arbeiten damit zugleich an dem großen Werke mit, das er für uns und unsere Kinder begonnen — am Wiederaufbau unseres Vaterlandes.

Wien, im Oktober 1934.

Der Bundeskanzler: Dr. Kurt Schuschnigg.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

In der letzten Zeit wurden zu wiederholten Malen Meldungen und daraus hervorgehend Gerüchte verbreitet, die von Verhandlungen oder Besprechungen betont nationaler Kreise mit der Bundesregierung oder einzelnen Mitgliedern der Bundesregierung zu sprechen wußten. Dadurch sind in manchen Kreisen mißverständliche Auffassungen über die Stellung der Bundesregierung und die innerpolitische Lage entstanden und auch im Auslande fanden solche Mitteilungen mißverständliche Auslegungen. Tatsache ist, daß verschiedene nationale Persönlichkeiten Pläne entworfen haben, die sich mit der Frage der Liquidierung der Ereignisse vom 25. Juli sowie der Möglichkeit einer Teilnahme an den Wiederaufbauarbeiten befassen und diese ihre Pläne auch maßgebenden Persönlichkeiten zur Kenntnis brachten. Die Stellungnahme der Bundesregierung zu diesem Problem der Innenpolitik ist aus wiederholten autoritativen Erklärungen besonders des Bundeskanzlers und des Vizekanzlers bekannt. Da aber von Vertretern nationaler Gruppen neuerlich dem Wunsch Ausdruck gegeben wurde, ihre Meinungen über die innenpolitische Lage persönlich dem Bundeskanzler und dem Vizekanzler vortragen zu können, wurden über Antrag des Bundeskommissärs für Heimatdienst eine Reihe von Persönlichkeiten dieser Gruppen in das Bundeskanzleramt geladen, wo sie dieser Tage von Bundeskanzler Doktor Schuschnigg und Vizekanzler Ernst Rüdiger Starhemberg in Gegenwart des Generalsekretärs der Vaterländischen Front, Oberst Adam, empfangen wurden. In einer längeren Aussprache wurde den einzelnen Erschienenen Gelegenheit gegeben, ihre Meinungen über die auf die nationalen Gruppen bezüglichen Fragen darzulegen. Der Bundeskanzler und der Vizekanzler nahmen diese Meinungen entgegen und haben im Sinne ihrer bekannten Erklärungen in kurzer Form noch einmal die Voraussetzungen bekanntgegeben, unter denen sich eine Mitarbeit nationaler Kreise unter Einfügung in den Rahmen der Vaterländischen Front ergeben könne. Diese Einfügung sei durch die Statuten der Vaterländischen Front gegeben. Die primäre Voraussetzung für diese Entwicklung sei jedenfalls bedingungsloses Bekenntnis und Eintreten für den österreichischen Ge-

danken, für die innere und äußere Freiheit und Unabhängigkeit Osterreichs und daher loyale Unterstützung der Bestrebungen der Regierung. Für weitere Fühlungnahme stehen die Wege offen. Die Teilnehmer dieser Besprechung waren: Feldmarschalleutnant a. D. Dr. Karl Bardolff, der ehemalige Chef der Militärkanzlei Franz Ferdinands, der großdeutsche Parteiohmann Professor Foppa, Rechtsanwalt Dr. Walter Riehl, Justizminister a. D. Doktor Hueber, Ingenieur Reinthaller, der ehemalige großdeutsche Landesrat von Oberösterreich Langoth, der Kärntner Industrielle Haslacher, der gewesene Klubsekretär Dr. Ursin und die Chefredakteure Hans Maathe und Dr. Paller (Klagenfurt).

Deutsches Reich.

über die Wirtschaftslage Deutschlands sprach Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Dr. Schacht auf einer Rundgebung der Thüringer Industrie in Weimar und erklärte neuerlich, daß das Ausland für die deutschen Zahlungsschwierigkeiten verantwortlich sei, und daß Deutschland nur dann seine Schulden zahlen könne, wenn man ihm eine größere Ausfuhr ermögliche. Dr. Schacht besprach dann ausführlich die deutsche Rohstoffnot, die dem Lande große Entbehrungen auferlege und es zwingt, den Riemen enger zu schnüren. Der Ausbau der Ersatzindustrie schreite gut fort, doch sei dieses Ausfuhrsmittel unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht das Ideal. Nach einer scharfen Kritik an den Clearingverträgen ermahnte Dr. Schacht die Industrie, trotz aller Schwierigkeiten in der Exportförderung auszuhalten, wobei er betonte, daß auch das Lohnniveau des deutschen Arbeiters sehr niedrig sei und dieser gleichfalls die größten Opfer bringe.

Auf dem „Tag des deutschen Handwerks“ in Braunschweig machte Dr. Schacht interessante Ausführungen über den Zusammenhang zwischen privater Kapitalbildung und dem Gedeihen des Handwerksstandes. Schacht warnte wiederholt vor Experimenten und Zwangsmaßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiet. „Vertrauen und Sicherheit seien unerlässliche Voraussetzungen der wirtschaftlichen Gesundung. Zwangsmaßnahmen auf dem Gebiete des Zinses könnten zwar eine Änderung der bestehenden Schuldenverhältnisse herbeiführen, sie unterbänden aber die Bildung von Sparkapital. Gerade die Bildung von Kapital sei aber für das Handwerk von großer Bedeutung, denn nur durch Neu-

investitionen auf allen Gebieten der Wirtschaft finde das Handwerk neue Aufträge“. Weiter wendet sich Dr. Schacht gegen „Eingriffe in die Preisbildung“, die in letzter Zeit wiederholt von seiten der Innungen erfolgt seien. Die Innungen seien in keiner Weise zu solchen Preisfestsetzungen berechtigt. Die Reichsregierung müsse sich nach wie vor in aller Schärfe gegen unberechtigte Preissteigerungen wenden, denn die Verhütung von Preissteigerungen sei eines der wesentlichsten Mittel im Kampfe der Regierung gegen die Arbeitslosigkeit.

Wie der „Angriff“ berichtet, teilte Reichsärztesführer Dr. Wagner bei einer Schilderung der Gefahren der Rassenmischung und der Überfremdung des deutschen Volkstums mit, daß nach der Statistik in den Jahren 1910 bis 1920 aus Osteuropa täglich dreizehn Juden nach Deutschland eingewandert seien. Wie sehr sie die geistig wichtigen und wirtschaftlich günstigen Stellen ganz unverhältnismäßig stark mit Beschlag belegt hätten, zeige die Tatsache, daß beispielsweise in Preußen im Jahre 1925 die Zahl der jüdischen Bantiers 35,3 Prozent betragen habe, während ihr Anteil in der Berufsgruppe Banken- und Börsenwesen überhaupt, also einschließlich der untergeordneten, wirtschaftlich schwächeren Stellen nur 3,8 Prozent betragen habe. Besonders schlimm sei die Überfremdung in den freien Berufen, und zwar vor allem in den Großstädten und in erster Linie in Berlin gewesen. Dort habe die amtliche Statistik im Jahre 1925 rund 32 Prozent jüdische Ärzte, 50,2 Prozent jüdische Rechtsanwälte und 14,2 Prozent jüdische Theaterleiter gezählt. Die Zahl der Rassejuden sei um ein vielfaches größer gewesen. An der Medizinischen Fakultät der Universität Berlin seien 50 Prozent, an der Juristischen Fakultät in Göttingen 47 Prozent und an der Juristischen Fakultät in Frankfurt 55 Prozent Juden oder jüdisch Versippte gewesen.

Tschechoslowakei.

Der Stellvertreter des Außenministers Beneš, Minister Krofta, hielt in Ungvar einen Vortrag über das Thema „Der 28. Oktober und Karpathoruhland“. Der Minister erklärte, nach der Ara des Dualismus habe die Tschechoslowakei das Land der Karpathorussen aus ihrem freien Willen zu einem autonomen Bestandteil der Tschechoslowakei gemacht. Außenminister Beneš habe kürzlich erklärt, daß die Tschechoslowakei Karpathoruhland niemals aufgeben werde, daß sie keinen Revisionismus in dieser Frage zulasse und dieses Land bis zum letzten Blutstropfen verteidigen werde. Für die Tschechoslowakei, sagte Krofta, sei dies eine Frage der staatlichen und nationalen Ehre.

Jugoslawien.

Ministerpräsident Ujnovitsch verlas in der Skupština die Regierungserklärung, in der es u. a. heißt: Die Regierung hält es für ihre heilige Pflicht, das Werk des verstorbenen Königs fortzusetzen und die Verteidigungskraft des Landes zu verstärken, indem sie sie immer auf der Höhe ihrer großen Aufgaben hält. Ihrer politischen und militärischen Kraft bewußt, kann die jugoslawische Nation, gestützt auf wertvolle Freundschaften und Bündnisse, ungeachtet ihrer Trauer, ihre Kaltblütigkeit bewahren, die jedoch nicht Untätigkeit bedeuten soll. Im Gegenteil, die Regierung wird sich entschlossen bemühen, das Marceller Verbrechen vollkommen aufzuklären und die Verantwortlichkeiten zum Zwecke der unerlässlichen Sanktionen festzustellen. Der verbrecherischen Tätigkeit gegen Jugoslawien und der schuldhaften Duldsamkeit gegen Verbrecher muß ein Ende gesetzt werden. In dieser ihrer Haltung weiß die Regierung, daß sie nicht nur auf den Beistand ihrer Freunde und Verbündeten, sondern auch auf den der ganzen zivilisierten Welt rechnen kann.

Italien.

Anlässlich des zwölften Jahrestages des Marsches auf Rom hielt Mussolini in Rom eine Ansprache an die Sportler und das Volk, worin er sagte, daß die Sportler die Ehre hatten, eine der schönsten Straßen Roms und in folgedessen der Welt zu eröffnen, daß sie einen guten Eindruck von der neuen Rasse gaben, welche der Faschismus zu schaffen im Begriffe sei, daß sie besondere Pflichten der Beharrlichkeit, Ritterlichkeit und des Mutes hätten und alle Energie und allen Willen entfalten müßten, um bei den Konkurrenzen zu Lande, zu Wasser und in der Luft den Primat zu erreichen. Mussolini schloß mit den Worten, daß der Faschismus einem neuen Jahr der Revolution entgegengeht, die weitergehe, um ihre Ziele, soziale Gerechtigkeit für

das Volk und eine immer höhere Macht für das Vaterland, zu erlangen.

Der Balkan.

Die Konferenz der vier Mächte des Balkanpaktes — Türkei, Jugoslawien, Griechenland und Rumänien — hat dieser Tage unter dem Vorsitz des türkischen Außenministers Tefik Rüşdi-Bei in Ankara begonnen.

Frankreich.

Ministerpräsident Doumergue hat seinen Plan für die Staatsreform in allen Einzelheiten bereits fertiggestellt und wird diesen Plan in Kürze dem Führer der Radikalen, Herriot, mitteilen.

Belgien.

König Leopold III. hielt vor Kriegsteilnehmern eine Rede, in der er die Beendigung des Streites um die Landesverteidigung forderte. Er sagte u. a., die Regierung und das Parlament hätten ein Programm für die Organisation des Heeres angenommen, das reiflos durchgeführt werde.

Großbritannien.

Zu Ehren der Führer der nationalen Regierung Macdonald, Baldwin und Sir John Simon fand in London eine Kundgebung statt, bei der in einer Rede Macdonald erklärte, daß die nationale Regierung den Mittelpunkt des britischen Reiches in seiner Ehre und in seinem Ansehen mehr gehoben habe, als es je der Fall war.

Die neue Gewerbeordnung.

Im Rahmen der Fünfzigjahrfeier der Genossenschaft der Handelsleute hielt Handelsminister Stockinger eine längere Rede, in der er u. a. auch eingehende Mitteilungen über die am 26. v. M. vom Ministerrat genehmigte Gewerbenovelle machte.

Das neue Gewerbegesetz ist geeignet, eine ungesunde wirtschaftsschädigende Ausdehnung der sogenannten Großbetriebe und die gefahrte ungesetzmäßige Umstellung von Handelsunternehmungen wirksam zu verhindern. Es wird nicht möglich sein, daß sogenannte Großfirmen Gewerbebescheine von zugrundegegangenen Geschäftsleuten aufkaufen, um verkappte Filialen zu errichten.

art ungesetzmäßige Erweiterungen und Verschleierungen der Gewerbebefugnisse einzuschreiten.

Die Schnellgerichte gegen Preis-schleuderei.

Bei den Gerichten werden eigene Schnellgerichte gegen Preis-schleuderei errichtet werden. Die Sachkörperlichkeiten werden aus ihren Mitgliedern Listen von Besitzern zu diesen Schiedsgerichten auflegen und veröffentlichen lassen.

Gegen den Zustrom ungeschulter Elemente.

Die Einführung des sogenannten „großen Befähigungsnachweises“, der nunmehr auf Eisen-, Metall- und Textilwaren ausgedehnt wurde, soll jetzt den Vertrieb derartiger Erzeugnisse in die Hände von Leuten legen, die dazu auch befähigt sind.

Befugnisse der wirtschaftlichen Körperschaften.

Eine wichtige Eigenschaft der neuen Gewerbenovelle ist schließlich die, daß sie einen guten Teil der bisher den Behörden vorbehaltenen Entscheidungen nunmehr in die Hände

der wirtschaftlichen Körperschaften legt. So werden die Genossenschaften künftighin mit Zweidrittelmehrheit in wichtigen Angelegenheiten Beschlüsse mit bindender Kraft fassen können.

Der neue n.ö. Landtag.

Wie die n.ö. Landeskorrespondenz meldet, wurden zu Mitgliedern des neuen ständischen Landtages von Niederösterreich ernannt:

Für die kulturellen Gemeinschaften:

Als Vertreter der geistlich anerkannten Kirchen- und Religionsgesellschaften: Propst Ubad Steiner in Herzogenburg; Prälat Dr. Franz Slavati in Wien.

Für die berufständischen Hauptgruppen:

Als Vertreter der Land- und Forstwirtschaft: Karl Latzchenberger, Landwirt in Melbing, Post Mauer-Schling; Franz Simoner, Landwirt in Harlanden, Post Erlauf; Josef Heinz, Landwirt in Kasten; Friedrich Tinti, Gutsbesitzer in Böchlarn; Michael Bachinger, Landwirt in Hohenberg, Post Sd bei Amstetten; Josef Dienbauer, Gebirgsbauer in Tiefenbach, Post Krumbach; Josef Prentl, Bauer in Unter-Laa, Post Ober-Laa; Anton Eitler, Weinbauer in Traiskirchen; Alois Fischer, Landwirt in Mittergrabern, Post Hollabrunn; Josef Böschl, Landwirt in Niederrohrbach; Alois Scheibenreif, Landwirt in Reith, Post Neunkirchen; Johann Steinböck, Landwirt in Frauenhofen bei Horn; Dr. Ernst Magerl, Bezirksrichter in Schrems; Franz Klammer, Weinbauer in Senftenberg; Josef Stromer, Bauernsohn in Mold bei Horn; Ing. Max Brandstetter, Angestellter in Klosterneuburg; Jakob Krizan, Gutsarbeiter in Ehling bei Wien; Ignaz Dienstl, Landwirt in Groß-Haslau, Post Zwetl.

Als Vertreter für Industrie und Bergbau: Julian Rieß, Fabrikant in Ybbs; Andreas Fab, Schlosser in Neunkirchen; Johann Müller, Textilarbeiter in Groß-Siegharts; Ludwig Grabner, Schlosser in Berndorf.

Als Gewerbevertreter: Karl Dewanger, Leichenbestattungsunternehmer in Purkersdorf; Ing. August Kargl, Baumeister in Langenlois; Johann Tejar, Schuhmacher in Amberg; Georg Handler, Drechlergehilfe in Wiener-Neustadt.

Als Vertreter für Handel und Verkehr: Karl Wernhart, Präsident des Landesverbandes der Handelskammern und Kaufmann in Dürnkraut; Josef Höllige, Disponent in Reg.

Als Vertreter für das Geld-, Kredit- und Versicherungswesen: Leopold Scharmayer, Genossenschaftsobmann in Gänserndorf.

Als Vertreter für die freien Berufe: Dr. Waldemar Unger, Advokat in St. Pölten.

Als Vertreter für den öffentlichen Dienst: Hofrat Mauritius Klieber in Mauer bei Wien.

Die neue österreichische Verfassung.

ist mit dem 1. November vollständig in Kraft getreten. Die vorberatenden Organe der Bundesgesetzgebung sind auf ständischer Grundlage gebildet worden. Es sind dies der Staatsrat, der Bundeskulturrat, der Bundeswirtschaftsrat und der Länderrat. Die Mitglieder wurden vom Bundespräsidenten unter Gegenzeichnung des Bundeskanzlers ernannt.

Mitglieder des Staatsrates:

Der Bundespräsident hat mit Entschliebung vom 31. Oktober 1934 über Vorschlag des Bundeskanzlers folgende Personen in den Staatsrat berufen:

Generalsekretär der Vaterländischen Front Oberst a. D. Walter Adam in Wien; o.ö. Universitätsprofessor Dr. Ludwig Adamowich in Wien; Erich Braumüller-Tannbrunn, Beamter in Salzburg; Präsident des evangelischen Oberkirchenrates Sektionschef Dr. Viktor Capesius in Wien; Botho Coreth, Gutsbesitzer in Hochscharten, Oberösterreich; Landeshauptmann a. D. Dr. Alois Dienstfelder in Graz; Rechtsanwalt Dr. Ludwig Dragler in Wien; Bundesminister a. D. Florian Födermayer, Gutsbesitzer in Kronstorf; Präsident der israelitischen Kultusgemeinde Dr. Dejider Friedmann in Wien; Chefredakteur Dr. Friedrich Sunder in Wien; Ing. Andreas Gerber, Bauunternehmer in Aufstern; Schriftsteller Franz Karl Günzler in Salzburg; Direktor des Kriegsarchivs Hofrat Dr. h. c. Edmund Glaise-Horselenau in Wien; Staatssekretär a. D. Oberlandesgerichtspräsident d. N. Franz Glas in Graz; Rechtsanwalt Dr. August Gottwald in Haag, Oberösterreich; Hochschulprofessor Raurat Dr. Clemens Holzmeister in Wien; Rudolf Honos, Gutsbesitzer in Horn; Dr. Leopold Hütter, Landwirt in Friedberg; Landesrat Dr. Lorenz Karall, Redakteur in Eisenstadt; Prof. Dr. Richard Kersting in Wien; Präsident der Nationalbank Dr. Viktor Kienböck in Wien; Gendarmenmajor Dr. Josef Kimmel in Wien; Landwirt Josef Kraus in Kronberg; Generalmajor Ing. Johann Kubena in Wien; Redakteur Leopold Kunisch in Wien; Hofrat Josef Marz, Professor an der Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst in Wien; Major a. D. Friedrich Mayr, Generalsekretärstellvertreter der Vaterländischen Front in Wien; Landwirt Franz Manrhofer in Johra; Dr. Wilhelm Mohr, Beamter in Brengenz; Dr. Andreas Morjan, Gutsbesitzer in Hohenbrud, Steiermark; Hofrat Ing. Werner Nouaeh, Betriebsdirektor der Österreichischen Bundesbahnen in Wien; Abt-Roadjutor Dr. Hermann Peischl in Wien; Oberst a. D. Robert Prochaska in Wien; Staatsanwalt Dr. Albert Rechfeld in Salzburg; Präsident der Akademie der Wissenschaften Hofrat Universitätsprofessor a. D. Dr. Oswald Redlich in Wien; Bundesminister a. D. Dr. Josef Reich in Wien; Generaloberst a. D. Alois Schönburg-Hartenstein in Wien; Landesgerichtspräsident Dr. Martin Schreiber in Feldkirch; Baumeister Eduard Seeger in Waidhofen a. d. Ybbs; Otto Steinegger, Landesbeamter in Innsbruck; Hofrat und Stadthauptmann Friedrich Streitmann in Wien; Georg Thurn-Valsassina, Gutsbesitzer in Kärnten; Rechtsanwalt Dr. Rudolf Trummer in Graz; Rechtsanwalt Dr. Igo Tschurtschenthaler in Klagenfurt; Präsident des Landesgerichtes für Strafsachen Wien 1 Dr. Emil Turky in Wien; Präsident des Hauptverbandes der Industrie Österreichs Ludwig Urban; Präsident der Verwaltungskommission der Österreichischen Bundesbahn Bundeskanzler a. D. General der Infanterie Carl Baumgoin in Wien; o.ö. Universitätsprofessor Dr. Gustav Walker in Wien; Primararzt Dr. Wolfgang Wieser in Wien; Generalprofessor Dr. Robert Winterstein in Wien.

Der Bundeskulturrat.

Der Bundespräsident hat mit Entschliebung vom 31. Oktober über Vorschlag des Bundeskanzlers folgende Personen in den Bundeskulturrat berufen:

1. Kirchen- und Religionsgesellschaften:

Römisch-katholische Kirche: Domprediger Engelhart, Wien; Domherr Prälat Huber, St. Pölten, Niederösterreich; Provost Köllner, Burgenland; Dr. Ohnmaichl, Notar des Diözesangerichtes, Linz; Universitätsprofessor Dr. Baumgartner, Salzburg; Propst Dr. Thir, Brud a. d. Mur, Steiermark; Monsignore Dr. Kolb, Innsbruck; Hofrat Maichhofer, Kärnten.

Evangelische Kirche: Pfarrer Stöckl, Wien. Israelitische Kultusgemeinde: Hofrat Dr. Frankfurter, Wien.

2. Wissenschaft:

Universitätsprofessor Meister, Wien; Univ.-Prof. Lenz, Graz; Prof. Heß, Innsbruck; Generaldirektor der Nationalbibliothek Bid, Wien.

3. Kunst:

Präsident der Genossenschaft der bildenden Künstler Professor Ranzoni, Wien; Zernatto, Wien; Dr. Rinaldini, Wien; Kammerjänger Duban, Wien.

4. Schul-, Erziehungs- und Volkshilfswesen:

Schulwesen: Hochschulen: Professor Dr. Leininger in Westburg, Hochschule für Bodenkultur, Wien; Universitätsprofessor Dr. Uzt, Universität, Wien; Professor Techn. Dr. Ing. Holey, Technische Hochschule, Wien. — Mittelschulen: Hofrat Professor Dr. Sulzbacher, Baden; Studienrat Rohacher, Innsbruck; Frau Direktor Sieß, Wien. — Handelsschulprofessor Dr. Strigl, Linz. — Lehrerbildung: Direktor Hörburger, Salzburg. — Gewerbeschule: Ing. Wastl, Wien. — Volks- und Hauptschulen: Hauptschuldirektor Novotny, Wien; Frau Dr. Rada, Wien; Direktor Schmid, Hohenems, Vorarlberg; Schulleiter Hufner, Böckstein, Salzburg; Direktor Holzinger, Steiermark; Lehrer Storrantz, Kärnten; Oberlehrer Riedl, Eisenstadt, Burgenland.

Eltern- und Erziehungswejen: Professor Dr. Zepner-Spihenberg; Major Lahousen, Graz; Ober-Finanzrat Dr. Hjerzenberger, Linz.

Volkshilfswesen: Dr. Henz (Ravag), Wien; Dechant Direktor Teufelsbauer; Dr. Lugmayer.

80 Mitglieder des Bundeswirtschaftsrates.

Der Bundespräsident hat mit Entschliebung vom 31. Oktober über Vorschlag des Bundeskanzlers folgende Personen in den Bundeswirtschaftsrat berufen:

Land- und Forstwirtschaft:

Niederösterreich: Takreiter, Piatti, Mayerhofer, Wächinger, Rammel, Ing. Figl, Schwammenhöfer. Oberösterreich: Pföchl, Weidenholzer, Pfand, Dufcher, Zepetsauer.

Salzburg: Staatssekretär a. D. Hasenauer, Mofenbichler. Steiermark: Prietrich, Pöschl, Roth, Babitsch, Ehrlich. Kärnten: Simma, Schönfeldner. Tirol: Muigg, Geiger, Dr. Kneußl. Burgenland: Staatssekretär a. D. Jlg, Fink. Burgenland: Kugler, Ing. Wawrecla.

Industrie und Bergbau:

Dr. Margaretha, Ing. Krasser, Dr. Rindl, Pierus, Dr. Mautner-Marthof, Ing. Falkenhammer, Foradori, Lengauer, Staud, Andechslinger, Berghammer, Struber, Müller, Kofenzer, Dr. Strauß.

Gewerbe:

Lenhart, Laufensteiner jun., Ing. Raab, Weigelbaumer, Ing. Lipp, Critschacher, Spitz, Berger, Födl, Rains, Eiring, Matt.

Handel und Verkehr:

Blaj, Zellhofer, Fischer, Amann, Dr. Straßella, Beselj, Breitenstein, Gundader, Fink.

Geld-, Kredit- und Versicherungswesen:

Direktor Johann, Minister a. D. Buchinger, Dr. Stiegleitner, Dr. Reininghaus.

Freie Berufe:

Ingenieur Bongraz, Dr. Marenzi, Universitätsprofessor Ranzj, Redakteur Kramer.

Öffentlicher Dienst:

Hold, Tomajsek, Rott, Stefan, Gottweiss, Dr. Sattler, Buchmayer.

Amststage der Bezirkshauptmannschaft.

Freitag den 16. November 1934 um 10 3/4 Uhr vormittags in St. Peter i. d. Au, Gemeindefestungsaal;
Dienstag den 20. November 1934 um 10 1/2 Uhr vormittags in Waidhofen a. d. Y., Sitzungssaal der Landgemeinde;

Zusammenstoß mit Wilderern.

Wie aus Admont berichtet wird, wurden in den letzten Wochen im Gebiete der Hallermauern immer wieder Wilderer wahrgenommen. Vergangenen Sonntag früh streifte eine Patrouille, bestehend aus dem Patrouillenleiter Johann Reinisch, dem Assistentenmann Rudolf Aigner und dem stiftischen Revierjäger Rudolf Lechner durch das Gebiet.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

Trauungen. In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut. Am 16. September Karl Hinterplattner, Holzarbeiter, Kelling 63, mit Hermine Henökl, Kelling 63. — Am 23. Sept. Friedrich Doringner, Hufschmied, hier, 1. Krailhofstrasse 28, mit Maria Stumberger, Hausgehilfin, hier, Dberggasse 6.

Stadfeuerwehr. (Gründungsfeier.) Am Samstag den 17. November findet im Vereinsheim Gasthof Stumpf die diesjährige Gründungsfeier der freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Y. statt.

Klosterschule — Weihnachtsspiel. Zu dem im Salezianersaal stattfindenden Weihnachtsspiel „Die Probe im Märchenwald“ mit einem Vorpiel und zum dem kleinen Stück „Jung-Österreich“, aufgeführt von den fünfjährigen Knaben des Klosterkindergartens, ergeht die freundlichste Einladung. Spieltage: Samstag den 10. November um 3 Uhr Kindervorstellung; Sonntag den 11. und Donnerstag den 15. November (Feiertag), 3 Uhr.

Heldengedenkfeier. — Dollfuß-Denkmal-Entthüllung. Einem jahrelangen schönen Brauche nachkommend hielt auch heuer wieder der Kameradschaftsverein ehem. Krieger am Allerheiligentage vor dem Heldendenkmal an der Stadtpfarrkirche eine Heldengedenkfeier ab. Heuer war diese Feier mit einer Gedenkfeier für den ermordeten Heldenkanzler Dr. Dollfuß und mit der Entthüllung und Weihe eines Denkmals für diesen verbunden.

So macht man sich das Waschen leicht, mit Henko nur wird eingeweicht!

Henko

Henkels Haus u. Wäsche - Soda



schienen. Pfarrprovisor Koop. Wilh. Müller sprach zuerst ergreifende Worte des Gedenkens für die Helden des Vaterlandes und insbesondere dachte er im Gebete des verewigten Bundeskanzlers Dr. Dollfuß. Sodann sprach der Kommandant des Kameradschaftsvereines Sil. Breier. Nach seinen Worten fiel die Hülle von der Büste des Kanzlers und auch die Totenmaske wurde sichtbar.

Mittwoch den 7. November nach Neustift, Abfahrt 5.30 Uhr, Rückfahrt 11 Uhr. Fahrpreis S 3.—. Samstag den 10. November nach Mariazeil, Abfahrt 5 Uhr, Rückfahrt 14 Uhr. Fahrpreis S 7.50.

Gehehlige Milchpreisregelung. Die Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs teilt mit: Mit Bundesgesetz vom 18. Oktober wurden für das Stadtgebiet Waidhofen a. d. Ybbs und den Markt Zell a. d. Ybbs die Milch-, Rahm- und Magermilchpreise gesetzlich festgelegt.

Gedenket der Winterhilfe! Jeder helfe nach besten Kräften! Der Bürgermeister: A. Lindenhof er e. h.

Todesfall. Am Allerheiligentage verschied hier nach langem, schwerem Leiden der pensionierte Postmeister Herr Hermann Holzer. Der Verstorbene, der Stiefvater des hiesigen Oberkontrollors i. P. Bieber, war durch 23 Jahre Postmeister in Oberlaa bei Wien und früher ein begeisterter Sänger und Jäger.

Todesfall. Am Freitag den 2. ds. ist nach langer Krankheit, erst 24 Jahre alt, der Automechaniker Herr Alfred Hojas gestorben. Der so früh Dahingegangene war ein Bruder des Herrn Hubert Hojas, Besitzer der hiesigen Autoreparaturwerkstätte.

Todesfälle. Im hiesigen Krankenhause starben: Am 25. Oktober Magdalena Fehrmüller, Altersrentnerin, hier, Teichgasse 5, im Alter von 71 Jahren. — Am 28. Oktober Sebastian Almer, Altersrentner, Maisberg 49, im 81. Lebensjahre.

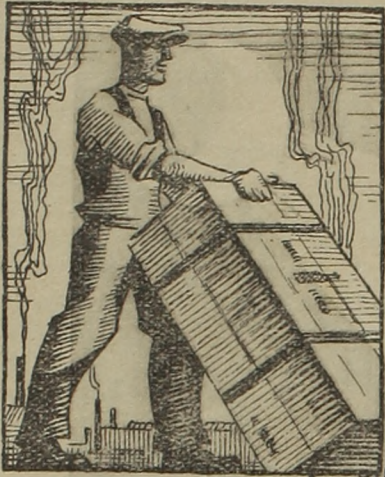
Allerheiligen — Allerseelen! Wer wandert an diesen Tagen nicht zu jenen Stätten, wo die Erde unsere teuren Toten birgt? Wer hat nicht irgend einen seiner Angehörigen unter den Verstorbenen, dessen er in Liebe und Trauer gedenkt? Daher ist auch der Weg zum Friedhofe an den Tagen von Allerheiligen und Allerseelen ein viel begangener.

ner. So wie überall war auch bei uns an beiden Tagen der Verkehr zum Friedhofe ein überaus reger. Trotz Regen und Schneegestöber war am Allerheiligentage der Friedhof sehr stark besucht und man scheute nicht die Mühe, die Gräber zu schmücken und mit Lichtern zu versehen. Dem recht unfründlichen Allerheiligentage folgte der geistige recht schöne Allerseelentag und es konnten auch alle jene, denen es am Vortage nicht möglich war, die Gräber zu besuchen, gestern dieser ersten Pflicht nachkommen. Es war daher auch gestern der Besuch des städt. Friedhofes besonders stark und auf fast allen Gräbern brannten die Lichter bis in die Dunkelheit.

Tonfimo Hieb. Samstag den 3. November, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Zum schwärzen Walfisch“. Ein spannendes Lebensbild, ein schöner Tonfilm mit ernst und heiteren Szenen nach dem Bühnenstück „Fanny“.

Generalversammlung der Genossenschaft der Gastwirte. Unter zahlreicher Teilnahme fand am 25. v. M. im Großgasthofe Hierhammer die Generalversammlung der Genossenschaft der Gastwirte statt.

Mahnklageformulare, Garnitur . . . 50 Groschen
Mietverträge 40 Groschen
Vollmachten 10 Groschen
Kündigungsformulare 10 Groschen
Zu haben in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, G. m. b. H.



Der Arbeiter wird nicht mit uns macht
Wenn an dem schuh er. Ohma hat

BERSON
OKMA

SOHLEN UND ABSATZE
GLEITSICHER, BILLIG
FAST UNVERWÜSTLICH
SCHUTZ FÜR EMPFINDLICHE
FOSSE UND GEGEN NASSE

BEIM SCHUHMACHERMEISTER ERHALTLICH

* **Wroftstichon.** Unser heimischer Mundartdichter Herr Fritz Tippl hat zu den stattgefundenen Hochzeiten Sepp und Berta Brandstetter sowie Franz und Johanna Bartenstein, Wieselburg, die ihre „Goldene“ feierten, je ein Verslein gewidmet:

Hochzeit Sepp und Berta Brandstetter.

Beginn ich heute euch zu Ehren
Reimend meinen Hochzeitsgruß,
Ach, dann laßt euch froh belehren:
Nicht verbietet, was ich muß!
Darum hört es frei mich sagen:
Stets sei euch der Himmel hold!
Trauer, Leid und Weheltagen
Euch niemals umfassen soll!
Treuer Liebe Gottes Segen,
Tadellosester Gehund,
Euch geschenkt sei's aller Wegen,
Reichlichkeit und zu jeder Stund'!

Franz und Johanna Bartenstein zur goldenen Hochzeit.

Blumenkränze euch zu winden,
Ach! Da wag' ich mich nicht dran!
Reich zum Stabreim Worte binden,
Treff' ich sicher! Nun wohl an,
Eure gold'ne Hochzeitsfeier
Nehm' zum Anlasse ich gern:
Stets erstrahl' des Glückes Stern,
Traumhaft schön auf künft'gen Wegen
Euch zur Freude hell und klar!
Zimmer schirm' euch Gottes Segen
Nie verjüngend, Jahr für Jahr!

Startleiter überprüft rasch den Sicherheitsgurt, mit dem der Junge angechnallt wird, gibt diesem noch kurze Anweisungen und schon hört man die Kommandos: „Achtung! Ausziehen! Laufen! Los!“ Der Starthaken wird ausgelöst, sodas der Apparat frei am ausgezogenen Gummifeld hängt und schon schießt er mit wachsender Beschleunigung vom Startbrett und gleitet ruhig in die Mulde hinaus. An diesem Tage haben die fortgeschrittenen Flieger wirklich ganz schöne Erfolge zu verzeichnen gehabt, denn abgesehen von zwei Landungen, wobei die Piloten mit einer mächtigen Fichte unliebsame Bekanntschaft machten, hätten die wackeren Kerls anstandslos die A-Prüfung ablegen können. Die Anfänger, also die Fliegerbabys, hatten an diesem Tage auch noch Gelegenheit, einen „Supfer“ zu machen. Interessant waren hiezu die praktischen Anleitungen, welche ihnen von Seite des Flugleiters gegeben wurden. Trotz aller Vorsicht, die Neulinge theoretisch in die Geheimnisse des Fluges einzuweihen und mit dem Steuermechanismus praktisch bekannt zu machen, bleibt es immer einem vorbehalten, die Maschine zu zerschmeißen. Und so geschah es auch diesmal. Beim 25. Start hatte ein Anfänger bei seinem Erstlingsstart die Maschine zu stark gezogen, sie sackte durch und ein Holmbruch war die Folge. Solche Ereignisse werden aber von allen so ruhig hingenommen, als dürften diese zur Tagesordnung gehören. Wie ich mich nun dieser Tage überzeugen konnte, ist der Flügel bereits wieder repariert, so daß der Schulflugbetrieb keine Unterbrechung erleidet. An den Abenden der Wochentage herrscht in der Fliegerwerkstätte reger Betrieb. Unermüdet wird hier an dem Neubau eines verkleideten Schulgleiters mit 12 Meter Spannweite gearbeitet. Die Maschine, die bedeutend bessere Flugeigenschaften aufweisen wird wie die in Verwendung stehende, dürfte im Frühjahr fit und fertig sein. Es ist geradezu staunenswert, mit welcher Ausdauer und mit welcher Beharrlichkeit trotz mancher Rückschläge in kameradschaftlicher Einigkeit hier freudig gearbeitet wird. Für diese Arbeit findet jeder, der es mit der Fliegerei ehrlich meint, durch die praktische, sportliche Betätigung den besten Lohn und das habe ich am letzten Sonntag so recht beurteilen gelernt. Mit dem Fliegen allein ist der Bewegung, wie ich mich überzeugen konnte, nicht gedient, denn vor allem muß fleißig und unverdrossen das geschaffene werden, was das Fliegen ermöglicht. Das Verdienst, mit aller Sachlichkeit seit dem Gründungsjahre 1928 im idealen Streben um der Fluglache willen im erzieherischen Sinne und im Sinne der Wehrhaftigkeit durch sportliche Erziehung wirklich etwas wertvolles geschaffen zu haben, gebührt nur wenigen. Jungflieger! Der Erfolg, dem ihr zustrebt, wird unter diesen schönen Voraussetzungen nicht ausbleiben. Es wäre nur sehr zu begrüßen, würden nur sehr viele Freunde der Fliegerei werden und die Bestrebungen der hiesigen Sportfliegervereinigung unterstützen und fördern.

Ein Beobachter und Freund der Fliegerei.

* **Bollsbücherei.** Im Oktober wurden bei 9 Ausleihungen an 411 Entleiher 1664 Bände ausgegeben. Die Entleiher werden dringend erjucht, die Ausleihfrist von drei Wochen genau einzuhalten.

* **Der Fahnenwirrwarr.** Unsere Stadt bietet im Schmuck der bunten Fahnen, wenn sie fröhlich im Winde wehen, immer einen erhebenden und freundlichen Anblick. Die Zeit hat es gewollt, daß eine Vielheit von Farbenzusammenstellungen herrscht, die zwar das Auge erfreut, die aber doch manchem aufmerksamen Beobachter zu denken gibt. Man sieht da bei den Fahnen bei gleichen Farben verschiedene Reihung. In erster Linie fallen da die Fahnen in den Farben weiß-blau auf. Es handelt sich da bekanntlich um die Farben unserer Stadt, die weiß-blau sind. Richtig beflaggt ist von der Fahnenpitze an weiß-blau und nicht, wie vielfach geübt wird, umgekehrt. Die Farben unserer Stadt stammen vom Hochstift Freising in Bayern, dem die Stadt bis 1803 angehörte. Was die Farben grün und weiß betrifft, so werden diese jetzt als Farben des Heimatschutzes grün-weiß beflaggt, obwohl sie ursprünglich den Farben Steiermarks entnommen sind, die richtig weiß-grün sind. Also der Heimatschutz beflaggt grün-weiß, das Land Steiermark weiß-grün. Rot-weiß-rot sind die Farben Österreichs und blau-gelb bzw. blau-gold die Farben Niederösterreichs. Die Anordnung der Farben ist nicht willkürlich, sondern folgt meist feststehenden historischen heraldischen Gesetzen. Abgeleitet wird die Farbenzusammenstellung von den Wappenschildern. Die Grundfarbe des Schildes bezeichnet die erste Farbe, die darauf befindliche Bemalung die zweite. Ein Beispiel hiefür ist das Wappen Niederösterreichs. Auf blauem Grunde fünf goldene Zeichen, daher die Farben blau-gold. Wer also künftig beflaggt, tue es richtig, damit nicht unberufene Leute Grund zu einer spöttischen Kritik haben.

* **Beim Einkauf mit dem Groischen rechnen — und zur Wäsche immer Persil im neuen Doppelpaket nehmen!** Bei jeder Doppelpackung sparen Sie 10 Groschen, denn das Doppelpaket ist 10 Groschen billiger als 2 Normalpakete. Das ist ein Vorteil, den Sie beachten sollten. Persil enthält allerbeste Seife in reichlicher Menge, deshalb ist jeder weitere Zusatz überflüssig.

* **Der Monat November,** in dem die Tageslänge erneut bedeutend abnimmt, bringt eine Reihe bemerkenswerter Tage, an die sich allerlei besonderer Volksglaube knüpft. Mit dem November nähert sich das Kirchenjahr seinem Ende. Allerheiligen hat die triumphierende, Allerseelen die leidende Gemeinschaft im Jenseits vor Augen gestellt. Der 6. November bringt den Tag des heiligen Leonhard, des Schutzpatrons der Pferde und der Viehherden. Auf den 11.

* **Sportbericht.** — Meisterschaftswettbewerb S.K. „Blaue Elf“ (D.F.K.) gegen S.K. Umerfeld am 14. Oktober 1934. Ergebnis 1:4 (0:1). Tore für Waidhofen: Schneider. Nach anfänglich offenem Spiel mußte in der Mitte der ersten Halbzeit der Tormann Matauschel infolge eines Muskelrisses, den er sich bei der Abwehr eines Balles zugezogen, sein Gehäuse verlassen. Ebenso waren die stark verletzten Spieler Wächinger und Buchmaier gezwungen, nur mehr als Statisten mitzuwirken. Trotz heftiger Angriffe und Überlegenheit in der zweiten Spielhälfte gelang es den Heimischen, nur ein einziges Tor aufzuholen und mußten die vollkommen unverdiente Niederlage in Kauf nehmen. Referven: S.K. „Blaue Elf“ (D.F.K.) gegen S.K. Umerfeld 8:1. — Meisterschaftswettbewerb S.K. „Blaue Elf“ (D.F.K.) gegen Sportklub Ybbs am 28. Oktober 1934. Ergebnis 9:2 (4:1). Tore für Waidhofen: Schneider 4, Höhenbauer 2, Quapil 2, Leo Urban 1. Die Tore für Ybbs waren Eigentore der Waidhofener. Die heimische Mannschaft bezwang den jetzigen Tabellenführer und bisher noch unbesiegten Sportklub Ybbs einwandfrei in einem fairen und überaus schnellen wunderschönen Kombinationspiel. Es war dem Gegner trotz aller Anstrengung nicht möglich, Tore aufzuholen. Es wäre ungerecht, Spieler der heimischen Mannschaft hervorzuheben, doch möchten wir Wächinger, Matauschel und Franz Urban, welche von ihren Verletzungen noch immer nicht ganz hergestellt sind, besonders erwähnen, da diese drei Spieler trotz der Verletzungen für ihre Farben mit Aufopferung kämpften. Trotz zweier Mißerfolge in der Meisterschaft und so mancher anderer Schwierigkeiten, mit welchen der Verein zu kämpfen hatte, hat sich gezeigt, daß das Können und der Kampfwille der Mannschaft ein großer ist und es ist nur zu hoffen, daß die Mannschaft diesen Kampfesgeist beibehält, um weitere Erfolge verzeichnen zu können. Referven: S.K. „Blaue Elf“ (D.F.K.) gegen Sportklub Ybbs 4:1. — Nächstes Meisterschaftswettbewerb am 11. Nov. gegen die Refervemannschaft des 1. Amstettner Fußballklubs. Spielbeginn der ersten Mannschaft 14.30 Uhr, der Referven 12.30 Uhr. Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch an die sportbegeisterte Bewohnerin Waidhofens appellieren und sie ersuchen, recht zahlreich den Wettspielen des S.K. „Blaue Elf“ (D.F.K.) beizuwohnen und damit den Klub finanziell zu unterstützen. — **Stand der Meisterschaft:**

Bevorteilte	Spiele	Siege	Niederlagen	Tore für	Tore gegen	Punkte
S.K. Ybbs	7	6	1	26	17	12
Amstetten	6	4	1	35	14	9
Umerfeld	7	4	1	24	19	9
S.K. „Blaue Elf“	6	4	2	24	15	8
W.S.K. Waidhofen	7	2	2	18	22	6
Ufersdorf	7	2	1	18	17	5
Wieselburg	7	1	1	15	40	3
Hausmaring	7	1	6	8	24	2

* **Von Straßen und Gassen.** In den letzten Tagen wurden die Straßentafeln und Hausnummerntafeln am Graben, der nunmehrigen „Schulsnigg-Promenade“, ausgewechselt. Wir werden bei dieser Gelegenheit daran erinnert, daß die Straßenbenennung und Nummerierung erst im Jahre 1895 erfolgte. Die Vorschläge zur Benennung erfolgten durch den Waidhofener Pater Gottfried Frieß, Seitenstetten, dem namhaftesten Geschichtsforscher unserer Stadt. Gleichzeitig erschien auch ein gedrucktes „Verzeichnis der Gassen, Straßen und Plätze der Stadt“, welches heute schon fast geschichtlich anmutet. Die meisten Namen sind noch erhalten. Bezeichnungen wie Felsgasse, Gärtengasse, Holzplatz und Dahlenplatz sind nicht mehr vorhanden. Was die Hauseigentümer betrifft, sind nur ganz wenige Häuser mit Ausnahme jener, die der Stadtgemeinde oder öffentlichen Instituten gehören, noch im selben Besitz und in nicht gar zu häufigen Fällen sind die unmittelbaren Angehörigen noch die Besitzer. Darüber vielleicht ein andermal. Ein zweites Verzeichnis aus dem Jahre 1915, das viel umfangreicher ist, als das vorerwähnte, weist wohl weit mehr bekannte Namen aus, jedoch haben auch fast die Hälfte der Häuser andere Besitzer. Im Straßerverzeichnis finden wir neue: Erhard Wild-Platz, Friedrich Ludwig Fahn-Gasse, Gottfried Frieß-Gasse, Bodsteinerstraße, Plenknerstraße, Niedmüllerstraße, Reichenauerstraße, Schillerplatz, Schöffelstraße und Windspergerstraße. Abgesehen von den allerjüngsten Straßennamen fehlen eine ganze Reihe von Straßennamen, die in der Nachkriegszeit gegeben wurden, so z. B. Subeten-deutschen-Straße, Südtiroler-Platz, Julius Fag-Gasse u. a. m. Freilich fehlen in diesem zuletzt herausgegebenen Verzeichnis alle Hauseigentümer der neuerbauten Häuser. Es wäre daher wirklich schon dringend notwendig, daß die Stadtgemeinde darringinge, ein neues Straßennamen- und Häuserverzeichnis aufzulegen, da ein solches in sehr vielen Fällen, besonders von Ämtern, Anstalten u. dgl., aber auch von der Geschäftswelt schwer vermist wird.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Aschbacher Emmentaler — anderen Herkunft **billiger!**
ebenbürtig — aber

Radio-Programm

vom Montag den 5. bis Sonntag den 11. November 1934.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 9.00: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Kurse usw. 14.00: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Kurse usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht. Etwa 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Mitteilungen des Heimatdienstes, Programm, Wetter, alpiner Wetterdienst. Zwischen 22.00 und 23.30: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.

Montag den 5. November: 11.30: Bauernweisen. 12.00: Mittagstanz. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Jugendstunde. Der Schuster von Nürnberg. 16.05: Nachmittagsbericht. 16.10: Joseph Handl. 17.00: Der Wandel der Musik im Spiegel ihrer Niederchrift. 17.20: Die radiotechnische Versuchsanstalt im Technologischen Gewerbemuseum. 17.30: Wir stellen vor. 18.00: Gekochene Schauspielkritik. 18.20: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 18.25: Englische Sprachstunde. 18.50: Philosophische Rundschau. 19.20: Musik um Friedrich von Schiller (zum 175. Geburtstag). 20.50: Programm nach Anlage. 21.25: Abendkonzert. 22.50: Fortsetzung des Abendkonzertes. 23.45—1.00: Das Orchester Jack Payne spielt.

Dienstag den 6. November: 10.20: Schulfunk. Aus dem Holznechtleben. 11.30: Italienische Sprachstunde für Anfänger. 12.00: Mittagstanz. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Kinderstunde. Es ist bestimmt in Gottes Rat. 16.10: Nachmittagskonzert. Aus Tonfilmen. 16.50: Gasgefahren bei den Arbeiten in Brunnen und Schächten. 17.00: Balletstunde. 17.30: Konzertstunde. 18.00: Kriegerdenkmale. 18.20: Französische Sprachstunde. 18.45: Neues am Himmel. 18.55: Bericht aus der Ravag-Zubiläumsausstellung. 19.10: Lieder und Arien. 19.50: Stunde des Heimatdienstes. 20.10: „Humor in der Musik“. 21.20: Runterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 21.30: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 22.20: Kunst im Alltag. 22.50: Musikalische Bagatellen. 23.50—1.00: Bekannte Tanzorchester.

Mittwoch den 7. November: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagstanz. 15.20: Kinderstunde. Lustige Spielstunde. 15.40: Jugendstunde. Aus dem Bude der Wissenschaft. Aus der Welt des Lichtes und der Farben. 16.05: Nachmittagskonzert. Zigeunerweisen. 16.35: Für den Erzähler. Das österreichische Schulwesen in den letzten 15 Jahren. 17.00: Hans Thoma (zum 10. Todestag). 17.10: Querschnitt durch das Musikschaffen der Gegenwart: Steirische Kom-

ponisten. 18.05: Der Arzt spricht. Gesundheit und Sport. Nutzen und Schäden des Sportbetriebes im allgemeinen. 18.25: Wege aus der Arbeitslosigkeit. Stunde der Kammern für Arbeiter und Angestellte. 18.50: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 19.20: Violoncellovorträge. 19.50: Zeitfunk. 20.05: Lachen und Laune (das Lustspiel des Monats): „Jugendfreunde“ von Ludwig Fulda. 22.00: Esperanto-Auslandsdienst. Lettland. 22.15: Militärkonzert. 22.50: Fortsetzung des Militärkonzertes. 24.00—1.00: Zigeunermusik (Übertragung aus Budapest).

Donnerstag den 8. November: 11.30: Der gewerbliche Betrieb als Erziehungsstätte. 12.00: Mittagstanz. 15.20: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. Jugend in Österreich. 15.40: Kinderstunde. Eine Nacht in der Eisenwohnung. 16.10: Nachmittagskonzert. Berühmte Künstler. 17.00: John Milton. 17.20: Wissenswertes über Schokolade. 17.30: Lieder und Arien. 18.00: Bundeskanzler a. D. Ernst Streuwig: Völkerpsychologie und Weltwirtschaft. Stunde der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie. 18.25: Irrtümer moderner Geldverheerer. 18.50: Die Bundestheaterwoche. 19.20: Bericht aus der Ravag-Zubiläumsausstellung. 19.25: Das Feuilleton der Woche. 19.50: Firdusi, Persiens großer Dichter und Sänger. (Zu seinem 1000. Geburtstag.) 20.15: Unterhaltungskonzert. 22.10: Zeitfunk. 22.50: Die bedeutendsten Klavier- und Orgelwerke von Johann Sebastian Bach. 23.30—1.00: Tanzmusik.

Freitag den 9. November: 10.20: Schulfunk. Geistliches und weltliches Volkslied zu Anfang des 16. Jahrhunderts. 11.30: Bauernmusik. 12.00: Mittagstanz. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Frauenstunde. Roswitha von Gandersheim. (Die älteste deutsche Dichterin). 16.10: Aus Wiener Operetten. 16.50: Einführung in die Landschaftsphotographie. Altwiener Motive in Heiligenstadt. 17.00: Werkstunde für Kinder. 17.30: Schiller im Lied (zum 175. Geburtstag). 18.00: Neues vom Schulfunk. 18.10: Wochenbericht über Körperpost. 18.20: Bericht über Reise- und Fremdenverkehr. 18.35: Friedrich von Schiller (zum 175. Geburtstag). 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: Übertragung aus der Wiener Staatsoper. 22.00: Abendkonzert. 22.50: Fortsetzung des Abendkonzertes. 23.50 bis 1.00: Bei den Wiener Schrammeln und ihren Sängern.

Samstag den 10. November: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagstanz. 15.15: Englische Sprachstunde. Englisch humorous stories. 15.40: Brehms Leben und Werk (zum fünfzigsten Todestag des großen Naturforschers). 16.10: Konzert des Konservatoriums des steiermärkischen Musikvereines (Übertragung aus Graz). 17.10: Volksbrauch im steirischen Ennstal. 17.35: Nachmittagskonzert. 18.40: Wir lernen Volkslieder. 19.20: Zeitfunk. 19.45: Anton Bruckner. Streichquintett F-Dur. 20.30: Rundfunkcabarett. 22.00: Abendkonzert. 22.50: Fortsetzung des Abendkonzertes. 23.45—1.00: Tanzmusik.

Sonntag den 11. November: 8.15: Medruf, Zeitzeichen, Wettervorherlage (Wiederholung der Samstagmeldung), Vormittagsprogramm. 8.20: Turnen. 8.40: Frühkonzert. 9.35: Marie Thomas: Lebensmärchen. 9.55: Geistliche Stunde. Übertragung des Pontifikalamtes anlässlich der Einweihung der Pfarrkirche Währing (Doktor Dollfuß-Gedächtnis-Kirche). Ansprache: Kardinal Erzbischof Doktor Theodor Innitzer. 11.30: Orchesterkonzert. 12.40—14.00: Duvertüren und Walzer aus Wiener Operetten. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.10: Bundesminister Josef Reither: Der berufsständische Aufbau in der Landwirtschaft. Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkörperchaften. 15.30: Bücherstunde. „Auf staubigen Straßen“. Es spricht: Doktor Adalbert Schmidt. 15.55: Dänische Kammermusik. 16.35: Kleine Mittelmeerfahrt. 17.00: Blasmusik. 18.05: Bericht über den Fußball-Länderkampf Schweiz gegen Österreich im Wiener Stadion. 18.15: Im südsteirischen Weinland. 18.40: Karl Judmayer. Aus eigenen Werten. 19.10: Zeitzeichen, Programm für morgen. Sportbericht. 19.20: Lieder und Arien. 20.00: Der Spruch. 20.05: Friedrich von Schiller (zum 175. Geburtstag). „Die Jungfrau von Orleans“, Tragödie. 22.05: Abendkonzert. 22.30: Abendbericht. Der Sport vom Sonntag, Verlautbarungen. 23.00: Fortsetzung des Abendkonzertes. 23.45—1.00: Tanzmusik.

Humor.

„Ihr Gatte muß sehr viel Ruhe haben. Hier ist ein Schlafpulver.“ — „Wann muß ich es ihm denn geben, Herr Doktor?“ — „Überhaupt nicht. Es ist für Sie!“

„Leidet Ihr Mann an starkem Durstgefühl?“ — „Nein — so weit läßt er es gar nicht erst kommen.“

Sie trafen sich nach sieben Jahren wieder. „Hat deine Frau ihre reizende Figur behalten?“ — „Nicht nur behalten, verdoppelt hat sie sie!“

„Johanna, weshalb verdeckst du denn die Regenschirme? Hast du Angst, daß unsere Gäste sie etwa aus Versehen mitnehmen?“ — „Das weniger, aber wie leicht könnte der eine oder der andere den seinen wiedererkennen.“

Amanda braucht eine Amme. Amanda engagiert sie. Nach zwei Tagen fliegt die Amme hinaus. „Warum, Amanda?“ — „Stell' dir vor, diese iberische Person hat ein Kind!“

„Herr Baron, es ist ein Herr draußen, der Sie zu sprechen wünscht!“ — „Sagen Sie ihm, er solle warten, und geben Sie ihm einen Stuhl!“ — „Das ist ihm zu wenig; er möchte die ganze Einrichtung haben, es ist nämlich der Gerichtsvollzieher.“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Jahreswohnung

4 Zimmer, 1 Kabinett, Küche, Badezimmer, Wasserleitung in der Wohnung, elektr. Licht, Garten, Waidhofen a. d. Y., Pfaffenstraße 4. Zins monatlich 75 S ohne Abgaben. Auskünfte: Frau Prof. Schneider, Schuldnigg-Bromenade 25, oder Bittermann-Wladar, Wien, 8., Laudongasse 55.

Einladung zu dem am Mittwoch den 7. November 1934 in Herrn Stiefvaters Gasthaus, Weyrerstraße, stattfindenden

Bratwürstl- und Szegediner-Gulasch-Schmaus

Um zahlreichen Besuch bitten
1566 Josef und Berla Stiefvater.

Beachten Sie unsere Anzeigen!!

Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Verschleiß

Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Ybbs
Ybbsitzerstraße Nr. 12 1090 Fernsprecher Nr. 22

Das zweckmäßigste, beste und billigste Werbemittel ist die Zeitungsanzeige. Deshalb inserieren Sie im Bote von der Ybbs

Fremdenbücher für Gasthofs

zu S 9— und S 16— zu haben in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, G. m. b. H.

Wir geben die tieftraurige Kunde von dem Ableben unseres geliebten Gatten, bezw. Stiefvaters und Onkels, des Herrn

Hermann Holzer

gewesener Postmeister zu Annaberg und Oberlaa

welcher am 1. November 1934 um 10 Uhr vormittags nach langem Leiden im Alter von 76 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, verschieden ist. Der Beerdigung wird am Samstag den 3. November um 9 Uhr vormittags in aller Stille in der Stadtpfarrkirche Waidhofen a. d. Ybbs eingeseget und hierauf nach Oberlaa bei Wien überführt, woselbst das Begräbnis am Sonntag den 4. November 1934 um 3 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Ortsfriedhofes aus stattfindet.

Waidhofen a. d. Ybbs—Oberlaa, 2. November 1934.

Brüder Bieber als Stieföhne.

Marie Holzer geb. Böhm als Gattin.

Offizielle Steyr-Verkaufsstelle

und Autoreparaturwerkstätte



M. Pokerschnigg & H. Kröller
Waidhofen a. d. Ybbs 1294

Lieferbar ist bereits die neueste Type Steyr 100, weiters die gangbaren Typen 30, 30 S, 30 SL, 30 SE, 430, Taxi-Typ 45 sowie Schnellastwagen-Typ 40

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule:
M. Pokerschnigg & H. Kröller, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:
Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Baumeister:
Carl Dejenye, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schren, Poststeinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerer und Sägewerk.
Eduard Seeger, Ybbsortzer 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau- u. Galanteriepenglerei, Wasserinstallation, sanit. Anlagen, Warmwasserheizung:
Hans Blascho, Unterer Stadtplatz 41.

Bäder:
Karl Biatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbaderei und Zuderbaderei.

Buchdruckerei:
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Delikatessen und Spezereiwaren:
B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.
Josef Wuchse, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Vade, Pinsel:
Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.

Essig:
Ferdinand Pfau, Unter der Burg Nr. 13, Gärungsessigzeugung, Spezial-Tafelessig, Weinessig, Einlege-Essig.

Elektrische Licht- und Kraftinstallationen:
Elektromerl der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen:
Josef Krauschnieder, Untere Stadt 16, Telefon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.

Farbwaren und Vade:
Josef Wolkerstorfer, Untere Stadt 11, Telefon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

Fleischhauerei:
Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freisingerberg.

Hotels und Gasthöfe:
Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:
Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161.

Parfümerie und Materialwaren:
Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161.

Radioapparate und Zuehör:
Josef Krauschnieder, Untere Stadt 16, Telefon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel.

Wer nicht inseriert, wird vergessen!